deutschland, israel und die palästinenser

eine veranstaltungsreihe

Antisemitismus, Philosemitismus und der Palästina-Konflikt

Hitlers langer verhängnisvoller Schatten

Arn Strohmeyer

lebt in Bremen, ist Journalist und Autor wichtiger Bücher zu unserem Thema: „Wer rettet Israel? Ein Staat am Scheideweg" (2012), „Das unheilvolle Dreieck. Deutschland, Israel und die Palästinenser. Plädoyer für eine andere Nahostpolitik" (2014), „Antisemitismus, Philosemitismus und der Palästina-Konflikt. Hitlers langer verhängnisvoller Schatten" (2015), „Die einzige Demokratie im Nahen Osten. Israel und die westlichen Werte" (2016)

Mittwoch
29.06.2016
Donnerstag
30.06.2016
jeweils 19 Uhr
Theaterzelt

VORTRAG

VERTIEFUNGSSEMINAR

Veranstaltungsort

Das Schloss DAS SCHLOSS Schwere Reiter Straße 15

Nähe Leonrodplatz, **Tram 12**: Infanteriestraße, **Tram 20, 21, 22**: Leonrodplatz
Bus 53: Infanteriestraße. Nächstgelegene U-Bahnstationen: Rotkreuzplatz (U1/U7), Hohenzollernplatz (U2/U8)

Eintrittspreise

Vortrag: 5.–€, Seminar: 5.–€, beide Veranstaltungen **zusammen: 8.–€**
Spenden willkommen: **IBAN** DE 84 701 500 001 001 261 369

salam shalom

ARBEITSKREIS PALÄSTINA-ISRAEL E.V.
www.salamshalom-ev.de, mail to: **salamshalom.ak@googlemail.com**

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Eckhard Lenner, Rottenbucher Straße 3A , 82166 Gräfelfing, Eigendruck im Selbstverlag, Gestaltung: Wob

www.salamshalom-ev.de salam shalom ARBEITSKREIS PALÄSTINA – ISRAEL e.V. salamshalom.ak@googlemail.com

FÜR EINEN GERECHTEN FRIEDEN IM NAHEN OSTEN

ZUM SELBSTVERSTÄNDNIS DES VEREINS

1. Der ungelöste Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ist eine schwere Belastung nicht nur für die unmittelbar betroffenen Menschen in der Region, sondern für den Weltfrieden. Eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung ist längst überfällig, aber nicht in Sicht. Sie wird erst möglich sein, wenn die legitimen Interessen und Rechte der Palästinenser ebenso ernst genommen werden wie die legitimen Interessen und Rechte der Israelis. Dazu waren bisher weder Israel selbst noch seine Schutzmacht USA noch die anderen westlichen Unterstützer, allen voran die BR Deutschland bereit.

Solange sich Israel der Unterstützung durch seine „falschen Freunde" (so der ehemalige Direktor des American Jewish Congress Henry Siegman) sicher sein kann, wird es an militärischer Gewalt als bevorzugter Handlungsoption festhalten, die Unterdrückung und Verdrängung der Palästinenser fortsetzen und sich ganz gewiss nicht von seiner exklusiven „ethnischen Selbstdefinition" (Robert Spaemann) verabschieden, die alle Nicht-Juden im Lande zu – allenfalls geduldeten – Fremden macht. Insofern sind die westlichen Regierungen zweifellos mitverantwortlich für die Fortdauer des zerstörerischen Konflikts. Überdies sind sie – historisch gesehen – die Hauptverantwortlichen für sein Entstehen.

2. Menschenrechte und Völkerrecht sind der einzig akzeptable Maßstab für die Bewertung des Nahostkonflikts und der Handlungen der direkt oder indirekt Beteiligten.

Die UN-Charta von 1945 und die Erklärung der Menschenrechte von 1949 (und alle nachfolgenden Konventionen) waren die Antwort der Völkergemeinschaft auf die Katastrophen der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie sind das kostbare Vermächtnis, dessen Strahlkraft es unter allen Umständen zu erhalten und zu verstärken gilt. Die Würde des Menschen, *jedes* Menschen, darf unter keinen Umständen zur Disposition gestellt werden – diese Einsicht haben die Autoren unserer Verfassung, unter dem Eindruck der eben erst erlebten Unmenschlichkeit, als unverrückbaren Orientierungspunkt zum ersten Artikel unseres Grundgesetzes gemacht. Das Menschheitsverbrechen des Holocaust verpflichtet alle Menschen – und gerade uns Deutsche –, ohne Wenn und Aber für die Würde des Menschen einzutreten.

3. Nun wird aber in unserem Land, sobald Israel ins Spiel kommt, die „historische Verpflichtung" der Deutschen auch ganz anders interpretiert – insbesondere von den Vertretern des Establishments in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Medien.

Da wird aus der jüngsten deutschen Vergangenheit die Verpflichtung abgeleitet, ohne Wenn und Aber die Politik Israels, des Staates der Opfer von gestern, zu unterstützen – unabhängig von den Inhalten dieser Politik. Zu der offensichtlichen Verletzung der Werte, für deren Unversehrtheit man eigentlich entschieden eintreten müsste, glaubt man schweigen zu müssen. Oder man macht sich die israelischen Rationalisierungen und Rechtfertigungen zu eigen, wie Frau Merkel angesichts der blutigen Gaza-Invasionen („Die Kriegsschuld liegt allein bei der Hamas". Oder [Der Aggressor] „Israel hat das Recht der Selbstverteidigung."). Man behauptet, Israel und Deutschland seien durch gemeinsame Werte miteinander verbunden – „Freiheit, Demokratie und Achtung der Menschenwürde" (so die Bundeskanzlerin in ihrer Rede vor der Knesset im März 2008) – eine Aussage, die durch einen unvoreingenommenen Blick auf die israelische Realität sofort Lügen gestraft wird. Aber man scheut sich, diese Realität zur Kenntnis zu nehmen und die ideologische Vorstellung von der deutsch-israelischen „Wertegemeinschaft" zu korrigieren. Stattdessen richtet man sich in der Unaufrichtigkeit ein und erhebt die Lüge zur verpflichtenden Norm.

Besonders auffällig ist das Schweigen unserer kritischen Intellektuellen. Sie sind anscheinend nicht gewillt, den Pflichten ihres Wächteramtes nachzukommen – sei es aus Ignoranz oder Denkfaulheit, aus mangelnder Courage (bezog nicht Günter Grass von allen Seiten Prügel für seinen Hinweis auf Israels Atombombe?) oder schlicht aus Opportunismus. Das alles ist nicht gut für die politische Kultur, das geistige Klima und das moralische Bewusstsein in unserem Lande.

4. Der Anstoß zu einer aufrichtigen, zukunftsfähigen Nahost-Politik muss offenbar von der Zivilgesellschaft kommen. Zwischen Israelfans um jeden Preis und alten und neuen Antisemiten gibt es in unserer Gesellschaft eine Mehrheit demokratisch geprägter Bürgerinnen und Bürger, die der hier skizzierten Lagebeurteilung vermutlich zustimmen können.